



Am Sonnabend Nachmittag wurde hier ein junger Mann verhaftet, der in den Verdacht gerathen war, mit dem Raubmordversuch in der Niederrstraße in Hamburg in Verbindung zu stehen.

Der Antrag der hiesigen Gemeinde-Vereinigung, um Verlegung des Frühjahrsmarktes auf den dritten Montag vor Pfingsten ist vom Provinzialrath mit Rücksicht auf den Umstand, daß eine Verlegung des Buhstages stattfinden würde und demnach eine Kollision des Markttages mit diesem Feiertage später ausgeschlossen sei, abgelehnt worden.

Gestern zogen einige Gewitter über unsere Gegend hin, die stellenweise starken Regen, aber nur wenige elektrische Entladungen brachten.

Altona, 18. Juni. Die Schwurgerichtsfälle für die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode sind zahlreich. Soweit bis jetzt feststeht, wird sie sich vom 20. Juni bis mindestens zum 2. Juli, höchstwahrscheinlich sogar bis 5. Juli erstrecken.

Eine Meinungsverschiedenheit zwischen staatlichen und städtischen Behörden hat es veranlaßt, daß die Staatssteuerzettel noch nicht in die Hände der Steuerpflichtigen gelangt sind.

Neumünster, 15. Juni. Die Monatsblätter für innere Mission berichten: Seit dem Besetzen der Trinker-Heilanstalt Salem sind 130 Personen in dieselbe aufgenommen worden.

und Malten, der sich wie ein Ertrinkender an jedem Strohhalme zu halten suchte, hegte die besten Hoffnungen von dieser Ziehung.

Der Kommerzienrath Malten hatte während seiner Laufbahn als Großindustrieller so oft ganz unerhörtes Glück gehabt, daß er sich jetzt ganz und gar mit der Hoffnung schmeickelte, daß in dem kritischsten Stadium seines Lebens ihm das Glück nicht untreu werden und er einen großen Gewinn in der Lotterie machen werde.

Ludwig Malten strengte inzwischen alle seine Kräfte an, um durch die Verbindungen mit den beiden Obersteigern und einem rasch engagierten tüchtigen Bergwerksingenieur die Felix-Grube von dem Untergange zu retten.

brechen, aus verschiedenen Gründen. 67 Personen, also rund zwei Drittel der Abgegangenen, tranken nicht mehr. Das ist ein Erfolg dieser Anstalt, der alle Dpier für die Anstalt Salem weit übertrifft.

Kiel, 16. Juni. Im Herrenhause stand eine Petition der vormärzlichen Schleswig-Holsteinischen Offiziere (Oberst a. D. v. Führen-Vachmann und Genossen) zur Verhandlung, welche bittet, deren Antrag auf Nachzahlung der ihnen in den Jahren 1851 bis 1864 vorenthaltenen Pensionen der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Flensburg, 16. Juni. Eine Stundenlange Verhandlung fand am Freitag vor dem hiesigen Landgericht gegen den orthodoxen Pastor Pries in Ul. Kreis Apenrade, statt.

wüsteten Schächten in Angriff genommen und diese ließen sich in vier bis sechs Wochen Ludwig kaum bewältigen. Diefelben konnten die Obersteiger und der Bergwerksingenieur allein leiten und Ludwig behielt sich nur die Oberaufsicht vor.

Die Anschaffung zweier großer Dampfmaschinen erschien dabei durchaus notwendig, wenn die frühere starke Wasserkraft für immer verloren war. Die Dampfmaschinen hätten aber nicht nur allein eine sehr bedeutende Summe gekostet, sondern deren Betrieb an sich wäre auch viel theurer gewesen als eine entsprechende Wasserkraft.

Dieser Herr Hülfemann, hatte sich wieder so weit erholt, um mit Rath und That bei allen das Bergwerk betreffenden Arbeiten behilflich zu sein, und Ludwig unterbreitete ihm gerade heute mehrere Pläne zur Beschaffung einer neuen Wasserkraft für den Betrieb des Bergwerks.

Der eine Plan Ludwigs, das Wasser der benachbarten ungefahr hundert Meter höher als das Bergwerk gelegenen Nebberge zu einem Bache zu sammeln und diesen nach der Felix-Grube zu leiten, erfreute sich im hohen Maße des Beifalles Hülfemanns, unter

Kleine Mittheilungen.

Der Quarz Fessen aus Dollrottholz ist jetzt schon zum dritten Male aus seiner Garnison Schleswig desertirt, er ist bis jetzt noch nicht ergriffen worden.

Der Segeberger Kreistag beschloß in seiner Sitzung vom Donnerstag mit Einklimmigkeit, den bisherigen kommissarischen Landrath des Kreises, Grafen Platen zu Hallermund, der königlichen Regierung zur definitiven Anstellung als solchen zu empfehlen.

Es verlautet, so schreibt die Münch. A. Z., daß der Kaiser der Ausstellung in Chicago einen Besuch an der Spitze eines Geschwaders zugebacht habe und daß zum nicht geringen Theile aus diesem Grunde regierungsseitig ein so großer Werth auf eine möglichst glänzende Repräsentation Deutschlands gelegt werde.

Ueber die Ausführung der neuen Landgemeindeordnung machte der Minister Herrfurth in der Herrenhaus-Sitzung am Mittwoch, worauf wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam machen, interessante Mittheilungen.

Ueber die Häuser und Haushaltungen bringt die Statistik des deutschen Reiches eine Nachweisung, die auf dem Ergebnis der Volkszählung von 1890 beruht.

die drei Dörfer eine starke Waffekraft zu einer Mühle, und das dürfte doch sehr verlockend für sie sein, denn sie können dann dort oben bequem ihr Korn mahlen und ihr Holz sägen.

„Das ist wirklich eine prächtige Idee von Ihnen, Ludwig,“ rief der alte Herr mit leuchtenden Augen, „ich bewundere täglich mehr Ihren erfindungsreichen Kopf, der immer noch dort neue Auswege findet, wo gewöhnliche Sterbliche ratlos dastehn.“

„Da bin ich aber sehr neugierig, dieses Angebot zu erfahren,“ rief der alte Herr Hülfemann sehr erstaunt, „denn etwas Verlockendes muß es sein, denn sonst macht es bei diesen Leuten keinen Eindruck.“

„Nun, die Sache ist sehr einfach,“ meinte Ludwig lächelnd, „Den drei in Frage kommenden Gebirgsdörfern fehlt es an einer Mühle, da das Gebirgswasser nur so wild wegläuft und nur da und dort einen kleinen Teich bildet. Durch unsere Anlage bekommen

Die auffällige Abreise des deutschen Botschafters in Wien, Prinzen Neuf, befuhrs Antritt seines Sommerurlaubes unmittelbar vor der Ankunft des Fürsten Bismarck in der österreichischen Hauptstadt, findet allseitige Beachtung.

„Petermanns Mittheilungen“ melden, telegraphischen Nachrichten zufolge sei auch Guiti Pascha wohlbehalten in Ankoba angekommen.

Ueber eine Strafexpedition des Feldwebels Hoffmann von der Station Muanza gegen den Sultan Songema in Ufuma am Südufer des Victoria-Nyanza berichtet die neueste Nummer des „Deutschen Kolonialblattes“.

General Cerotti beging einen Selbstmord, indem er sich durch einen Revolverkugeln in den Kopf tödtete.

Die Beschlüsse des norwegischen Storting zu Gunsten der Errichtung eines selbstständigen norwegischen Konsulatswesens drohen in Stockholm wie in Christiania eine Ministerkrisis herbeizuführen.

Ausland.

Italien.

General Cerotti beging einen Selbstmord, indem er sich durch einen Revolverkugeln in den Kopf tödtete.

Schweden und Norwegen.

Die Beschlüsse des norwegischen Storting zu Gunsten der Errichtung eines selbstständigen norwegischen Konsulatswesens drohen in Stockholm wie in Christiania eine Ministerkrisis herbeizuführen.

„Das ist wirklich eine prächtige Idee von Ihnen, Ludwig,“ rief der alte Herr mit leuchtenden Augen, „ich bewundere täglich mehr Ihren erfindungsreichen Kopf, der immer noch dort neue Auswege findet, wo gewöhnliche Sterbliche ratlos dastehn.“

„Ich habe es schon brieflich gestern gethan und werde morgen noch persönlich mit den Ortsvorstehern unterhandeln.“

„D, das ist sehr gut, daß Sie die Gelegenheit beschleunigen, Ludwig, und ich werde Sie begleiten, um die Quellen der Nebberge noch genau auf ihre Wassermengen zu schätzen.“

Die Auffassung der norwegischen Botschafters in Wien, Prinzen Neuf, befuhrs Antritt seines Sommerurlaubes unmittelbar vor der Ankunft des Fürsten Bismarck in der österreichischen Hauptstadt, findet allseitige Beachtung.

den Boten... Antritt... der An... reichlichen...

die Auffassung seiner schwedischen Rathgeber in der norwegischen Konjunktursfrage billigen sollte. Das letztere ist allerdings sehr wahrscheinlich.

Spanien.

Wie aus Barcelona mitgetheilt wird, ist der Ausstand beendet. Die Arbeitgeber standen 25 Centimes Lohnherabsetzung, eine halbmonatliche Herabsetzung der Arbeitszeit und die Wiederanstellung aller nicht staatsanwaltlich Angeklagten zu. Seit Donnerstag beschränkt in Barcelona ein schwerer Sturm, der, wie der „Kz.-Bl.“ mitgetheilt wird, zahlreiche Schiffe beschädigte und Barken zertrümmerte.

Amerika.

Um die Geschwindigkeit zu ermitteln, mit der die Telegramme der unterseeischen Kabel zwischen New York und London ausgetauscht werden können, wurden jüngst Versuche angestellt. Von erstgenannter Stadt aus wurde ein Telegramm nach London gesandt, und in 4 Minuten war die Antwort von dort in New York eingetroffen, ein Resultat, das jedoch als Ausnahme zu betrachten ist, denn in der Regel erfordert die Beförderung von Telegrammen zwischen diesen beiden Welttheilen bedeutend längere Zeit.

Mannigfaltiges.

Verichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. In dem Dorfe Vorbeck bei Oldenburg ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Sohn des Landmanns Harms kam mit einem Fuder Seide nach Hause und rief, als er den hochbeladenen Wagen verlassen wollte, erst herunter, ob sich jemand bei dem Wagen befinde. Als keine Antwort erfolgte, warf er die Forke vom Wagen, worauf ein entsetzlicher Schrei erklang.

der frühere Lehrer Hermann Knabe, hat ein umfangreiches Geschäft abgelegt. Danach hat er den Witte hinterläßt überfallen und durch 5 Beiliebe zu Boden gestreckt und dann demselben Uhr und Kette und etwa 15-20 Mark bares Geld abgenommen.

Ein großes Unwetter, verbunden mit schweren Gewittern, hat die Stadt Rattowitz und Umgegend heimgeführt. Bei orkanartigem Sturme regnete es in Strömen, und Eisflüsse bedeckten in dichten Massen die fruchtbaren Fluren, so daß die Feldfrüchte stellenweise gänzlich vernichtet worden sind.

Wem Bliz erschlagen wurde während eines Gewitters die etwa 45 Jahre alte Ehefrau des Einwohners Paschold in dem Gute Pryborowo bei Samter, als sie sich mit mehreren Arbeitern aus dem Dorfe auf den nahen Wiesen zur Arbeit befand.

Blitzschläge in Kirchen. Madrid, 13. Juni. Gestern sind nicht weniger als drei Kirchen vom Blitze getroffen worden. Der erste Fall ereignete sich in Melias, Provinz Orense. Die Kirche war gefüllt mit Anbängern, als das Gewitter aufzog und ein Blitzstrahl das Gebäude traf; zehn Personen wurden auf der Stelle getödtet und 28 verletzt.

Ueber eine entsetzliche Explosion, welche sich, wie aus San Francisco gemeldet wird, am 13. d. Mts., in dem Bomben-Aufbewahrungsort des Marinearsenals auf Mare Island ereignete, liegen jetzt weite Kabelmeldungen vor.

Es ergab sich, daß zwölf Mann auf der Stelle ihren Tod gefunden hatten, drei andere wurden im sterbenden Zustande nach dem Hospital gebracht. Wie die Explosion entstand, ist noch nicht bekannt.

Benzin-Explosion. Pavia, 12. Juni. Ein furchtbares Unglück trug sich heute Vormittag 10 Uhr in dem Hause des Drogisten Tognola zu. Der Geschäftsinhaber war mit dem Hausdiener in den Keller hinabgestiegen, um Benzin zu holen. Wenige Minuten später vernahm man ein dumpfes Getöse und das Kellergewölbe stürzte zusammen.

Ein flüchtiges Reh. Man berichtet der „Frff. Zeitung“ aus Wühlhausen, 8. Juni: Im benachbarten Hühnerstand dieser Tage ein Mauerer im Hofe seiner Wohnung, beschäftigt, mit seinem Sohne Raik zu löfchen, von dem bereits die angrenzende Grube nahezu angefüllt war.

Durch sieben deutsche Staaten zu Fuß in fünf Stunden zehn Minuten! Um eine Reise zu Fuß durch zwei Königreiche, zwei Herzogthümer und drei Fürstenthümer in der kurzen Zeit von 5 Stunden 10 Minuten auszuführen, braucht man sich nicht in ein Märchen-Wunderland zu versehen oder sich mit Siebenmeilenstiefeln auszurüsten.

Waterland bietet vielmehr Gelegenheit zu einer solchen nicht einmal anstrengenden Wanderung. Man wählt, wie die deutsche Verkehrszeitung angiebt, als Ausgangspunkt den zum bairischen Regierungsbezirk Oberfranken gehörenden Ort Steinbach, Station der Eisenbahn Gera-Saalfeld-Richtenfels.

Schmugglerkniff. An der belgisch-französischen Grenze ist die Zollbehörde einem ebenso neuen wie sinnreichen Schmugglerkniff auf die Spur gekommen. Brieftauben werden in langen flachen Körben befördert. Ein französischer Zollbeamter war so neugierig, in einer dieser belgischen Körbe hineinzuschauen und bemerkte, daß mehrere Tauben auf eine gleichmäßige Weise sprangen und hüpfen.

Der deutsche Durst. Ueber den Bierkonsum in Deutschland hat der Präsident des deutschen Brauerbundes Herr Heinrich aus Frankfurt a. M. auf dem zur Zeit in Hamburg tagenden Brauertag folgende statistischen Angaben gemacht: Während der Gesamtkonsum 1886/87 rund 45 Millionen Hektoliter betrug, ist er 1890/91 auf 52 304 000 Hektoliter, also um 7 662 450 Hektoliter gestiegen.

Südholsteinischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Schwerer Unglücksfall. Coburg, 15. Juni. Bei einer Feuerwehrröbe ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Eine ganz neu angeschaffte, 21 Meter hohe Schiebeleiter brach, der auf den letzten Sprossen befindliche Obersteiger Meyer stürzte auf's Pflaster und war auf der Stelle todt.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Räthchen leise und küßte Ludwig indrinistig auf dessen gebräunte Wange.

Bereits seit drei Tagen hatte der Kommerzienrath Malten mit wachsender Aufregung die Ziehungslisten der stattfindenden Lotteriezählung verfolgt, aber die Listen stets enttäuscht bei Seite geworfen, denn es waren bisher noch fast gar keine großen Gewinne gezogen worden.

Gewöhnlich arbeitete um diese Zeit der Kommerzienrath über den Mittag hinaus in seinem Privatkontor, denn er machte auch zahlreiche andere Versuche, um seine Finanzen zu verbessern, und ließ sich dann gegen zwei Uhr die Ziehungslisten von seinem Diener in das Kontor bringen.

Auch heute war dieses der Fall, und zu seiner bitteren Enttäuschung sah er, daß bei der heute Vormittag stattgehabten Loosziehung wohl das große Loos mit 500,000 Mark gezogen, aber auf keins seiner drei Loose gefallen war.

Ärgerlich warf der alte Herr die Liste bei Seite, doch dann nahm er sie wieder in die Hand, um die Loosnummer, auf welche das große Loos gefallen war, näher in Augenschein zu nehmen. Es war die Nummer 77,785.

merzienrath die Liste bei Seite, um endlich zu Tische zu gehen.

Da drang urplötzlich ein seltsamer Lärm, ein Schreien, Jubeln und Lachen wie aus hunderten von Röhren an sein Ohr, und erstaunt sah der Kommerzienrath zum Fenster hinaus nach den weiten Fabriksöfen.

„Was ist dies für ein unerhörtes Gebahren,“ sagte Malten zu seinem Diener, „die Leute haben ja ihre Arbeit zu ganz ungewohnter Stunde verlassen. Gehen Sie doch einmal hinunter und sehen Sie zu, welche seltsame Dinge vorgegangen sind, Werner.“

Der Diener eilte hinab in den Hof und wurde dort von einer Gruppe Arbeiter mit Fauchzen empfangen und wider seinen Willen in ihre Mitte gezogen.

Dem Kommerzienrath wurde jetzt die Sache einigermaßen bedenklich, denn er sah, wie die Arbeiter den Aufforderungen der Bureaubeamten, welche vermittelnd hätten eingreifen können, waren noch nicht von der Mittagszeit, welche bis zwei Uhr dauerte, zurück.

Sollte plötzlich raffinirter Weise ein Streik seitens der Arbeiter in Szene gesetzt worden sein? Doch dies kam dem Kom-

merzienrath, der ein erfahrener Kenner der Arbeiter war, nicht wahrscheinlich vor.

Da kam ihm plötzlich eine seltsame Ahnung. Der größte Theil der Arbeiter, die Mitglieder des Gesangvereins „Concordia“ waren, spielte ja, wie der alte Engelhard entrüftet berichtet hatte, ein Lotterielos aus der Vereinskasse.

Der Gedanke elektrisirte den alten Herrn und er wollte eben selbst hinab in den Hof eilen, als der alte Engelhard ganz aufgeregt in das Kontor trat und ausrief: „Entschuldigen Sie, Herr Kommerzienrath, daß ich unangemeldet eintrete. Eine unerhörte Begebenheit hat sich heute zugegetragen. Unser Gesangverein „Concordia“ hat das große Loos gewonnen. Die Arbeiter schwimmen in Wonne und wollen heute keinen Schlag mehr arbeiten.

(Fortsetzung folgt).

Wegwerkes, so Gott will, künftig noch umfangreicher zu gestalten als früher. „Das beachtlichen Sie auch noch, Ludwig,“ rief der alte Herr entzückt. „Sie sind wie ein guter Engel, der mich so sehr geschlagenen Mann wieder aufgerichtet hat und mein Unternehmen zu neuem und größerem Aufsehen bringen wird. Gott segne Sie dafür!“ Die beiden Männer umarmten sich und schritten dann aus dem Privatzimmer des Herrn Hüfemann nach dem Wohnzimmer, wo Räthchen saß. „Du mußt entschuldigen, mein liebes Räthchen, daß ich jetzt so wenig Zeit für Dich habe,“ begann Ludwig und reichte der Geliebten zärtlich die Hand. „Aber erst muß in der Felix-Grube alles wieder in Ordnung sein, ehe ich Zeit für Dich habe und ehe wir Hochzeit machen können. Habe noch einige Monate Geduld mit mir!“ „Ich will, wie es sich einer treuen Braut ziemt, geduldig und hoffnungsvoll warten, wenn ein edles opfervolles Werk zu unserm Segen hat Dich ja allein dazu veranlaßt, unsere Hochzeit auf ein halbes Jahr zu verschieben!“ „Die Zeit des Wartens wird uns ja auch nicht lang, und sie ist doch eine so schöne Zeit der frohen, seligen Hoffnungen,“ erwiderte Ludwig. „Es war aber auch eine Zeit der ersten Prüfung, die nun hinter uns liegt,“ flüsterte



